

**A** Schäden von innen her auß/ vnd außertlich übergelegt  
Werkung  
 jarter Gie  
 der. reinitzet vnd heylet alle Verschrimung jarter Glieder.)

Von dem Safft der Schwalbenwurz.

**B** Wie man den Safft auß diesem Kraut vnd auch  
Gist.  
 Pflanz.  
 Wasserfuch.  
 Sauchgrün  
 men. auß den Wurzeln bringen kan/ist bey dem Ver-  
 muthsafft angezeigt worden: Das kan dieser Safft  
 auch gar wol zu allen oberjchten Gebrechen gebrau-  
 chet werden/als nemlich wider das Gist/wider die Pe-  
 stilenz/ Wasserfucht/ Sauchgrünmen vnd andere  
 mehr.

Das XVI. Cap.

Von Wegertich.

I. Großer Wegertich.  
 Plantago major.

II. Kleiner breiter Wegertich.  
 Plantago latifolia minor.

**F** Die Wurzel mit viel angehefteten Fasern/ gar zart  
 vnd weiß: Auß der Wurzel kompt ein dünner/runder  
 nackter Stengel/ welcher ein wenig rauch ist/von  
 der Mitte bis oben geöhret/ [mit braungelben Blu-  
 men] vnd gleich mit kleinen Hirtlein besetzt/in welchen  
 der kleine schwarzbraune Saame ist: Seine Blätter  
 liegen auß der Erden herumb außgebreitet/ den Blät-  
 tern des Mangolds fast gleich/ ein jedes Blat ist auß-  
 wendig mit sieben Fasern [oder Rippen] durchzogen/  
 [die sich alle am ende des Blatts gegen der Wurzel zu-  
 sammen tragen.]

II. Der kleine breite Wegertich ist dem ersten gleich/  
 aufgenommen das er in allen stücken/ mit Wurzeln/ Blät-  
 tern/ vnd Stengeln viel kleiner ist/dann der vorige.

II.  
 Kleiner breiter  
 Wegertich.



IV. Schaffinnae.  
 Plantago minor Dioscoridis.

III. Kleiner spitziger Wegertich.  
 Plantago angustifolia minor.



III. Das dritte Geschlecht der klein spitzige Weg-  
 ertich/ hat ein zacktes Würtlein/ auß welchem etliche  
 schmale runde Stenglein wachsen/ wie an den Was-  
 leben

**I.** Der Wegertich  
 Das erste wird genennet großer oder roter  
 Wegertich/ jederman wol bekant/ hat ein fur-

III.  
 Kleiner spitziger  
 Wegertich.

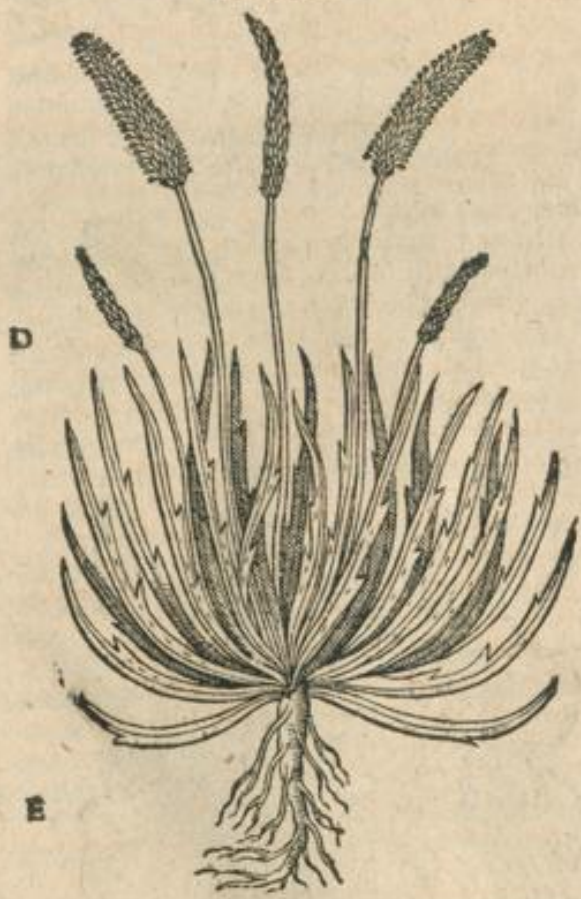


A V. Gefüllter Wegrich. Plantago multiplex.

F \* Rosen Wegrich. Plantago rosea.



VI. Meerwegrich. Plantago marina.



am ersten Geschlecht/ allein daß sie etwas kürzer seyn/ [der Saamen zimlich lang / größer dann des ersten/ dem Wasilgenfaamen ähnlich.]

V. Der gefüllte Wegrich ist dem ersten Geschlecht mit Wurzeln fast gleich/ wie auch mit seinen Blättern/ [doch haben die vndersten Blätter kleine Spitzlein] welche ein wenig gefalten seyn: Hat allein seinen Unterschied an den Stengeln/ an welchen gefüllte Acher/ fast wie Rosen [auf vnzahlbaren kleine Wegrich Blättern] gesehen werden.

VI. Das letzte Geschlecht der Meerwegrich hat eine runde/ weisse langlichte Wurzel/ mit viel Faseln behender: Oberkompt sehr viel lange spinnige Blätter/ fast eines Fingers breit/ so sich den Blättern des spinnigen Wegrichs vergleichen/ an etlichen Orten etwas gekerfft/ vnd ein wenig rauch oder härig: An den Stengeln trägt es weiche Acher/ wie an den andern gemeinen Wegrichen / nur weissen vnd wollichten Blümlein.

Sie wachsen an feuchten Orten / in Gärten vnd neben den Wegen: Das letzte Geschlecht findet man am Meer: Blühen im Mayo vnd Junio.

Aber der Saamen zeitiget gegen dem Augsten. Die Blätter sollen zu anfang des Sommers wann sie am vollkommensten seyn / eingesamblet werden mit der Wurzeln / vnd an schattichten Luft getrocknet werden: aber der Saame wann er vollkommen zeitig ist:]

Vonden Namen.

K Wegrich heißt Griechisch Άπριζ λωρον. Lateinisch Plantago. [I. Plantago latifolia sinuata, C.B. Plantago rubra, Brunf. Trag. Lon. major, Matth. Fuch. Tur. Gef. h. Dod. Cast. Cam. major latifolia, Ang. latifolia, Cord. in Diosc. Ger. latifol. laevis, Ad. Lob. ico. Plantago & Centinencia, Cael. II. Plantago latifolia glabra minor, C. B. latifolia minor, Ger. III. Plantago angustifolia minor, C. B. Ger. Plantago pentaneuros minor, Thal. Lanceola minor, Cael. IV. Plantago latifolia incana, C. B. major, Brunf. Matt. Lon. Lugd. Cam. media, Fuch. Dod. Ge. Hort. Thal. major incana, Ad. Lob. Clus. hist.

lieben / an welchem etwas runde vnd dicke geährte Köpfflein ankommen/ in welchen der Saame ist. IV. Das vierte Geschlecht/ die Schaffszung/ hat auch ein zusechte Wurzel: Seine Blätter liegen auff der Erden/ rauch/ vnd scharff/ auch mit sieben Aederlein durchzogen/ anzusehen wie ein Schaffszung / daher es auch den Namen hat/ bleiben allezeit grün. Der Stengel wächst einer Spannen hoch/ gang bloß vnd nackend/ in der Höhe überkompt er seine Achern/ wie



A hist. minor, Tur. incana, Ger. Cynoglossa quorundam Lugd. V. Plantago latifolia rosea florib. quasi insipida dispositis, C. B. rosea, Ad. Lugd. rosea spicata, Ger. Eyst. Arabisch Lisen. Fransösisch Plantain. Welsch Plantagine. Spanisch Lhamem. Böhmisch Stroccl. Englisch Plantaine. Niderländisch Wechbre. [Weghabree.]

Das vordere Geschlecht Schaffung wird Latetnisch genennet Lingua ovina, oder Plantago media. Der Meerwegrich wird genennet Plantago marina. [VI. Coronopus maritima major, C. B. Plantago marina, Dod. gal. Ad. Lob. Ger. maritima, Gesl. hort. Lugd. angustifolia, Dod. Bibinella, Cæf. Coronopus marinus, Cam. Englisch Sea Plantaine. Niderländisch Ze Weghbree.]

B Vonder Natur/Krafft vnd Eigenschafft des Wegrichs.

Dodonæus schreibt/ der Wegrich seye kalt vnd trucken im andern Grad: Vnd der grosse seye kräftiger dann der kleine spize Wegrich/ [sie haben aber auch ein herben Geschmack/ derhalben sie die alten offenen Schäden trucken ohn alle Scherpffe/ vnd stopffen die Fluß.]

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt/ Wegrich als ein Kochkraut mit Essig gessen sey gut wider die rote Ruhr vnd Bauchfluß: darzu auch der Saame fast gut sey vnd so man ihn in Wein trincke/ stopffe er nicht allein den Bauchfluß/ sondern auch das Blutspeien/ [Blutharzen/ vnd stopffe in summa alle Gebrechen/ so zu viel stuessen. Wa: man auch den gepulverten Saamen in ein roh Ey streuen/darnach braten vnd essen.]

Er schreibt auch an bemeldtem Ort/ daß der Wegrich an statt des Mangolds mit Linsen gekocht muslich gessen werde/ wider die Wasserfucht/ vnd sonderlich wider das Weißwasser/ Leucophegmata genennet/ es solle aber die trancke Person truckne Speiß essen/ sonder Tranck/ vnd das Kraut zwischen andern Speißsen essen.

Galenus schreibt/ daß die wurzel/ die Blätter vnd Samen muslich gebraucht werden zu der verstopfften Leber vnd den Nieren: vnd sagt Fernelius, dz der Wegrich eine Natur habe die Nieren zu reutigen/ vnd den Schleim/ so sich in denselbigen verhalter/ zu zertheilen/ für allen andern Kräutern/ derowegen er muslich zu den Gebrechen der Nieren vnd der Blasen könne gebraucht werden/ auch den Sand/ Gries vnd Harn fort zu treiben.

Dioscorides meldet/ wann man die Wurzel vnd Blätter mit süßem Wein trincke/ seyen sie gut wider die Nieren vnd Blasen Geschwür.

Sie können auch zu allen innerlichen Verfehrungen gebraucht werden/ es seye an der Leber/ Lungen/ Milz/ Magen oder an Därmen/ dann sie ein sonderliche Eigenschafft haben/ auch innerliche Wunden zu heplen.

Plinius schreibt/ daß diß Kraut gut seye den Lungenfüchtigen oder Schwindsüchtigen.

Es wird aber dieses Kraut sonderlich gerühmt wider die rote Ruhr/ vnd wann man im Anfang derselbigen will ein Purgation stellen/ soll man nemmen des gefottenen Wassers von dem Wegrich/ oder aber des gefrennten wassers vj. loth/ Rhabarbari andert halb quintlein/ Rosensyrup zwey loth/ vnd ein Purgirträncklein darauß machen.

[Der Saamen zerrieben/ in ein Ey gethan/ vnd auff einem warmen Zigel gebraten/ stillt die rote Ruhr gar wol.]

Etliche sagen wann die Weiber über das Kraut trincken/ so treibe es ihnen die Geburt fort.

Dioscorides vnd Plinius schreiben/ daß drey Wegrichswurzeln/ mit drey Becherlein Wein vnd so viel Wasser getruncken/ das dreytägige Fieber vertreiben:

F Aber vier seyn gut wider das viertägige Fieber/ Quartana genennet.

Eufferlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt lib. 2. cap. 60. die Blätter des Wegrichs übergelegt/ keinen dierstlich in allen bösen Geschwären/ auch so zu dem Auffas genellet seyn: deshalben zu den faulen/ vn/ sanbern/ sitzenden Geschwären/ vnd wehret den Geschwären so weiter vmb sich freffen/ den Carbunckeln/ Nachblattern/ vnd allen anderen so wetter kriechen/ welche die Griechhen Herpetas nennet.

Er heylet auch die alte vnebene Geschwür/ so man Chirona nennet.

Wegrich ist gut wider die Fisteeln der Augen so man Agylopos nennet.

[Wegrich mit Salz übergelegt/ vertreibt die Kröpf/ etliche heucken nur die Wurzel/ an den Hals wider diesen Gebresten.]

Die Wegrichswurzel gefotten/ vnd mit dem Wasfer den Mund gewaschen/ oder die Wurzel vnder den Zähnen gekawet/ nimpt das Zanweh/ oder die Wurzel mit so viel Bertram gepulvert vnd auff den hohlen Zahn gelegt/ stillt den Schmerzen.]

In summa es wird diesem Kraut von Galeno, Paulo Aegineta, Oribasio, Dioscoride vnd anderen mehr ein sehr groß Lob geben/ alle frische vnd alte vne reine stinckende vnd vmb sich freffende Wunden vnd Geschwür zu heplen/ [wider alle hitzige Apostemen/ Brand/ Schäden/ Hundebiß/ Ohrmügel/ Drüsen/ Fingblattern/ Arsen argen/ anhebende Podagra/ so man die Blätter zerstoß/ vnd auffgelegt/ oder ein Tischle in den Saft/ oder gebranten Wasser nezet/ vnd überschlegt/ vnd derwegen für ein sonderlich gut wundkraut gehalten.]

[Es vertreibt das Blut in den Wunden/ gestosfen/ vnd mit Eyerweiß auffgelegt: heylet auch die gebrandte Glieder.]

Mit starkem Wein gestossen vnd über den Krampff gelegt/ hilfft.]

Es wird auch eufferlich in den Elystern gebraucht/ so zu der roten Ruhr gemacht werden/ dann es vberkompt dasselbige Wasser/ darinnen das Kraut gefotten wird/ ein Natur die Därme zu reutigen/ vnd was verwundet ist/ dasselbig heylet es widerumb zu.

Wer mit dem Leberfluß oder dysenteria hepatica angegriffen ist/ der soll diß nachfolgend Pflaster gebrauchen: Nimb breit Wegrich zwölf vng/ Margrandenbaumblätter/ Wallwurz/ Masticken/ Wunderkerblätter/ jedes ij. vng/ Kuffenform/ Galles/ Myrten/ jedes ein vng/ bereuten Eortander ein vng/ Tetrasigillata/ ein halb vng/ Drachenblut ij. Quinlein/ Boli armenæ drey vng/ Safran ein Quinlein/ Maicis ij. Quinlein/ Gummi Arabici, Tragant beyde geröst/ jedes ein loth: Die Blätter zerstoß vnd siede sie in zwey Maß Wasser/ darnach schütze darzu sechs loth Roseneßig/ laß fast wol sieden/ seige die Brüh darvon/ zerstoß das gefotten sampt den anderen/ lechtlich mit j. halb quint. Campher dazn/ mach es zu einem weichen Pflaster/ vnd schlags über die Leber vnd den Bauch.

Vor das Grimmen auß Verlesung der Därmen/ ein gut Elystier: nimb gestohelt Wasser ein kleyn Maß/ darinnen siede breiten vnd spizen Wegrich/ Rosen jedes ein Hand voll/ darnach zerlaß darinn ein vng Vöckenunschitt/ drey geklopffte Eyerdotter/ Rosendöl zwey vng/ schlechten Zucker ein vng/ vermische es vnd mach ein Elystier darauß.

[So einem die Füß von hartem echen geschwollen weren/ der stoß Wegrichkraut mit Essig/ vnd künde darüber/ es zeuchet die Wüde auß/ vnd leget die Geschwulst.]

Ein Sälblein vom Kraut mit Schweinenschmalz wol zerstoßen/ ist gut zu den schwerenden Drüsen hinder den Nieren.

Ppppp Das

Alle offene Schäden.

rote Ruhr, Bauchfluß, Blutspeien, Blutharzen.

Wasserfucht, Weißwasser.

Verstopfte Leber vnd Nieren.

Sand/ gries vnd Harn treiben.

Nieren vnd Blasen Geschwür.

Innerliche Verfehrung.

Lungenfüchtige.

rote Ruhr.

Geburt außtreiben.

Dreytägige Fieber.

Viertägige Fieber.

Wes. Geschwür, Fisteel, Faule Geschwür, Carbunckeln.

alte Geschwür.

Augenflisteel.

Kröpf.

Zahnweh.

Wunden, Geschwür, Brand, Hundebiß, Ohrmügel, Drüsen, Fingblattern, Krampff.

Blut in den Wunden.

Krampff.

rote Ruhr.

Leberfluß.

Größen auß Verlesung der Därmen.

Geschwollen der Füß von echen.

Schwerende Drüsen hinder den Nieren.



**A** Das Pulver von ditzem Wegrich mit der Wnt. F  
gel von scharpfem Aron gepulvert vnd vermischet/  
trucket die Feigwarzen hinweg.]

Von dem Wegrichsafft vnd seinem inner-  
lichen Gebrauch.

**D**er Safft in die Ohren gethan/nimbt hinweg ih-  
ren Schmerzen/so von Hitz entsethet. In die Au-  
gen gelassen/löschet er die Hitz derselbigen.

**Der Safft wie dann auch das Wasser nemmen**  
das grausam Hauptweche / Tüchlein darein genezet/  
vnd übergelegt.]

Dieser Safft wird von Dioscoride vnd Plinio ge-  
kühmet wider das Blutspeien: Vnd wird von Mar-  
thiolo ein berühmte Arzney oder Lattwergen darauß

**B** gemacht/auff solche Weiß: Nimb Tragant/Arabisch  
Gummi/ Drachenblut / Boli armenæ, Krassimeel  
spodij jedes ein Quinlein/ Blustein/ Nagasaamen/  
mumiaz, hypocistidos jedes drey quinlein/ stoß alles  
klein/ vnd mische es zusammen mit Wegrichsafft vnd  
Rosensyrup: vnd mach ein Lattwergen darauß/dar-  
von der Krancke offrt ein wenig in Mund nemme/ vnd  
gemachsam in Hals schleichen lasse.

Es soll auch dieser Safft zu allen innerlichen Ver-  
schlungen gebraucht werden / damit es alles heylet/  
was innwendig verwundet ist / sonderlich an Nieren  
vnd Blasen/ mit Hauwechelwasser / oder einem an-  
dern bequemen Tranck/als süßem Wein eingenommen.

**Defgleichen** stopffet er auch alle Gebresten so zu  
viel stessen/ist derohalben/auch zu der roten Ruhr vnd  
allen andern Bauchflüssen / wie auch zu dem Blut-  
harnen.

**Etlche** sagen es sey dieser Safft gut den Reichen-  
den vnd denen/so mit der Fallendensucht beladen seyn/  
[benemme auch den Sod/vnd töde die Würm.

**Der Safft mit Essig** vermischet / vnd etliche Tage  
nach einander frühe warm getruncken / benimpt das  
dreytägliche Fieber.]

**Eussertlicher Gebrauch des Wegrichsafft.**

**D**ioscorides schreibt / der Safft auf den Blät-  
tern gepreßet/vnd den Mund stätig darmit ge-  
waschen/reiniget vnd heylet die Mundgeschwår [weh-  
ret dem bluten der Zähne vnd Zahnsfleisch.]

**Dieser Safft mit Kreiden** oder Bleiweiß vermi-  
schet vnd angestrichen/heylet den Kohllauff.

**Welchem die Nase sehr blutet/der mische** Wegrich-  
safft mit scharpfem Essig/oder das Wasser zueß lei-  
nen Tüchlein darinn/ vnd schlage sie vnden vmb die  
Fusselen/in die Hände/lege sie auch auf die rechte Sei-  
ten über die Leber: Vnd so es nit helfen wil/ soll man  
es kalt über das Gemächt schlagen.

**Wann einem Weib die Milch** in den Brüsten ver-  
sethen wil / die soll ihre Wargen mit Wegrichsafft  
bestreichen.

**Es dienet diser Safft sehr wol** in die Elystier zu der  
rothen Ruhr: Aiß daß man nemme Wegrichsafft/  
vnd Wegrichsafft jedes sechs vng/ Rosendst ein Dng/  
Hirschenmarck iij. vng/ Drachenblut vnd Boli armenæ  
jedes j. quinlein / solche Stück mit einander ver-  
mischet/vnd ein Elystier darauß mache.

**Es soll auch dieser Safft** gebraucht werden / wie  
Dioscorides saget wider die Hitz vnd Entzündung der  
Augen/darinn getropffet. Auch wider die Schmerzen  
vnd Wehetagen der Ohren: defgleichen auch in die  
Fisteln gegossen/heylet er sie.

[So man die Milch in Brüsten verstellen wil/ so  
bestreiche man die Wargen mit Wegrichsafft/so truck-  
net es gewißlich die Milch. Mit warmen Wegrich-  
safft den Bauch wol gebähet benimpt allen Schmer-  
zen/ in die Wunden gethan/machet sie schnell heylet.  
Für Mutterweche wird der Safft mit Woll in gestalt  
der Mutterkäpfflein gebraucht / ob es gleich in der Zeit  
der Reinigung wer. Die Wunden von Schlangen  
vnd rasenden Hunden gebissen / mit diesem Safft ge-

waschen/ vnd die Blätter darüber gelegt/ heylet ohne  
Schaden. Alle stießende Schäden/der Malsen vnd  
Flechten/defgleichen andere Schäden/als Fistel/Krebs/  
Carbuncel/Wolff/vnd alle vngeschickte Verfehrung  
heylet Wegrichsafft/ Kraut vnd Wasser/ stäts darmit  
gesäubert vnd übergelegt. Dioscor.

**Der Safft mit Essig** vermischet / nimpt die Nasen/  
Flecken vnd Nysame des Angesichts damit bestrichen.

**So man diesen Safft vom breiten Wegrich** mit  
einem Tuch auff die Scham legt/vnd so bald es truck-  
net widerumb neget/ stillet die überflüssige Weiberzeit.

**Mit Hauswurmsafft** vermengert / löschet das wilde  
Feuwer.

**Von Wegrich Syrup.**

**D**ieser Syrup wird auff zweyerley weis gemacht/  
der eine also: Nimb Wegrichsafft iij. Pfund/rote  
Rosen anderthalb Handvoll/ siede es mit emander/  
seibe es durch vnd truckts auß/ läuterts wol/ thu Zucker  
so viel von nöten darzu/ vnd laß zum Syrup einticken.  
Der ander wird also gemacht: Nimb Wegrichsafft iij.  
Pfund/Rosenwasser iij. Pfund/ Eypressen Rißlein/  
wild Granatenblut/ Hypocistidis. Spodij, Mastix/  
Weyrauch/ Gummi Arabici, Drachenblut / Blust-  
stein vnd Galläpfel/jedes ein loht: stoß alles zu Pul-  
ver / vermische es vnd siede es zum halben Theil ein/  
seibe es durch: thue darzu weissen geläuterten Zucker/  
vnd laß es sieden.

Diese Syrup sind zu allen oberzehlten Kranckheiten  
sonderlich Blutsflüssen vnd Durchbrüchen sehr dienst-  
lich.]

**Von dem gediffillierten Wegrichwasser** vnd  
seinem innerlichen Gebrauch.

**Es kan auch das gebrennte Wasser** zu allen ober-  
zehlten innerlichen Gebresten gebraucht werden/  
wie dieselbige sind ermeldet worden/ als da seyn die ro-  
te Ruhr/allertey Bauchflüss/ Leberflüss/ Blutharnen/  
vnd andere sbrige Flüße / wie dann auch das Blut-  
speien/ vnd Weiberflüss.]

**Wer im Haupt etwas verchret** worden ist/ der sol  
stätig Wegrichwasser mit Betoniensyrup trincken/  
so heylet die Wunde wider umb zu.

**Defgleichen** auch wer ein offen Geschwår an der  
Leber/ am Nils/ oder in der Mutter heuet/ der trincke  
von diesem Wasser/dann es reiniget vnd heylet zu.

**Marthiolus schreibt** daß die jenigen/so sich befürch-  
ten der Schwindsucht/steißig von diesem Wasser trin-  
cken sollen.

[Für das dreytägige Fieber sol man des wassers ein  
guren Löffel voll trincken/wann ds Fieber vorhanden.]

**Eussertlicher Gebrauch.**

**W**egrichwasser mit Schaffthaw zerstoßen / dar-  
nach gepulverten Wurststein darunder vermischet/  
stillet das übrige Nasenbluten. Margraetenblüt vnd  
Echellen/auch Galles in Wegrich- vnd Rosenswasser  
gesotten/ vnd den Mund darmit gewaschen/ ist gut zu  
der Fäulung vnd Mundgeschwår.

**Welchem das Zäpflein** herab gefallen ist / der soll  
wegrichwasser im Mund halten/vnd sich mit gurgeln.

**Den Mund mit dem wasser** oft gewaschen/ vnd  
den Hals darmit außgeschwenckel / heylet die Fäule/  
vnd alle Verfehrung darinnen/vnd vertribet die Ge-  
schwulst der ansahenden sorglichen Halsgeschwår:  
besstiget das Zahnsfleisch/ vnd nimbt die Schmerzen  
der Zähne/ so von hitzigen Flüssten veruracher / wird  
auch nutzlich gebraucht zu mancherley Augenarzney/  
für hitzige Geschwulst derselbigen.

**Mit leinen Tüchlein** übergelegt in großer Hitz vnd  
Fieber/erkühlet das Herz vnd Lebern: nimpt auch den  
Schmerzen der geschwollenen Feigwarzen.

**Wo auch die gulden Adern** zu beßtig fließen/ daß  
man Schaden darvon besorget/ soll man das Wasser  
mit Baumwollen überlegen.

Es ist



**A** Es ist auch nutz zu allen giftigen Wunden/ Stich  
Wunden. vnd Biß giftiger Thier/ auch tobender Hunden dar-  
mit gewaschen.

**B** Dief Wasser ist gut für blutende Menget/ Baum-  
Wunden. wollen darüber gelegt.

**C** Welcher Franwen die Mutter auffsteigt/ deren soll  
man einen Schwam in Wegrichwasser vnd Essig ne-  
gen/vnd überlegen: das dienet auch wider die übrige  
Flüsse der Mutter.]

**D** Man soll auch mit diesem Wasser die Wunden  
vnd Geschwür aufwaschen/ so bleiben sie rein. [Mit  
Tüchern übergelegt/ löst alle hitzige Geschwulst/wun-  
den vnd Schäden/ löset den Brand vnd alle hitzige  
brennende Blattern. Über den Nacken gelegt/ stillt  
das hefftige Nasenbluten vnd das wüten des Bluts.]

**B** Von Wegrichsälblein.

**E** In nutzlich Sälblein sol also bereitet werden: nim  
frischen Wegrichkraut von guter Hand voll/ schwe-  
nenschmalz/ so frisch vnd wolgelauter sey/ ein Pfund:  
Stoß zusammen mit allem Fleisch im Mörsel zu einem  
Musch/ laß hernach acht Tag in einem kalten Keller er-  
halten: Dann thue es in ein küpffern Pfännlein/ laß  
gemach kochen/ seche es durch ein Tuch/ vnd trucke wol  
auf: hernach thue des Safts ein halb Pfund da-  
zu/ laß widerumb allgemach kochen/ biß sich die Feuchte  
verzehre. Dief ist ein löstlich Sälblein für alle hitzige  
Geschwulst vnd Geschwür/ zu allem Brand von dem  
Feuer oder vnaturlicher Hitz/ die Entzündung  
vnd Geschwulst der Wunden vnd alten Schäden zu  
kühlen.]

**H** In nutzlich Sälblein sol also bereitet werden: nim  
frischen Wegrichkraut von guter Hand voll/ schwe-  
nenschmalz/ so frisch vnd wolgelauter sey/ ein Pfund:  
Stoß zusammen mit allem Fleisch im Mörsel zu einem  
Musch/ laß hernach acht Tag in einem kalten Keller er-  
halten: Dann thue es in ein küpffern Pfännlein/ laß  
gemach kochen/ seche es durch ein Tuch/ vnd trucke wol  
auf: hernach thue des Safts ein halb Pfund da-  
zu/ laß widerumb allgemach kochen/ biß sich die Feuchte  
verzehre. Dief ist ein löstlich Sälblein für alle hitzige  
Geschwulst vnd Geschwür/ zu allem Brand von dem  
Feuer oder vnaturlicher Hitz/ die Entzündung  
vnd Geschwulst der Wunden vnd alten Schäden zu  
kühlen.]

**C** kühlen.]

**F** lechten Blühet/ [wie des mittelsten Wegrichs/ das ist/  
wie weisse Härlein mit kleinen Düpflein bekleidet/]  
dieser Saamen wird grösser dann der anderen Ge-  
schlechten/ ist dem grossen Wegrich gleich/ allein daß  
die Blätter schmaler vnd spitziger seyn.

**G** Wächst auch in den Wiesen vnd neben den We-  
gen.

Von den Namen.

**S**piswegrich wird Lateinisch genennet Lanceola  
vnd Lanceolata. Item Costa equina, vnd Costa  
canina. [Plantago angustifolia major, C.B. Plan-  
tago minor, Fuch. Brunf. Dod. Ges. hort. Lac. Lon.  
Lugd. media, Cast. lanceolata, Trag. Ang. longa,  
Matt. Lugd. quinqueneruia, Ad. Lob. Ger. Lanceo-  
la major, Cal. J. Mart. Id est. Quinqueneruia,  
Französisch Lanceole. Englisch Ribbe wort. [Ribwor-  
te Plaintaine.] Niderländisch Hontsribbe. [Welsch  
Plantagine longa/lanceola.]

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung  
des spitzigen Wegrichs.

**W**as die Natur vnd Eigenschafft dieses spitzigen  
Wegrichs belanget/bezugen alle Simplicisten/  
daß er auff alle Mittel vnd Wege/ zu allen Gebresten  
innerlich vnd eusserlich zu gebrauchen seye/ wie der  
grosse Wegrich/ allein daß er/ wie Dodonæus bezeu-  
get/ an Kräften etwas geringer seye/ dann der Weg-  
rich: Derohalben was im vorigen Capitel von dem  
breiten oder grossen Wegrich geschrieben ist/ soll auch  
allzumal von diesem Wegrich verstanden vnd gedeu-  
ret werden.

Das XVII. Cap.

Von spit Wegrich.

Spitz Wegrich.

Plantago lanceolata.



Das XVIII. Capitel.

Von Wasserwegrich.

I. Wasserwegrich. Plantago aquatica.



**S**piswegrich. Dieses Geschlecht wird genennet Spiswege-  
rich/wegen seiner schmalen spitzigen Blätter/  
mit vielen Rippen durchzogen: Hat auch  
ein zafechte Wurzel/darauf seine eckere Stengel wach-  
sen/ an welchen geährete Blumen stehen wie an dem  
grossen Wegrich/von Farben schwarz/vnd einer weiß.

**W**asserwegrich ist zweyerley/ groß vnd klein:  
(I.) Das grosse Geschlecht hat viel zafechte  
weisse Wurzeln/ seine Blätter seynd färsse/  
stark vnd grün/ dem gemeinen Wegrich fast gleich:  
Auff der Wurzel kompt ein langer runder Stengel/  
mit vielen Nebenästlein besetzt/ an welchen kleine weis-  
se/drausflehete Blümlein herfür kommen.

PPPPP ij II. Diefse



A

Klein Wasserwegrich.  
Plantago aquatica minor.



F

Das XIX. Capitel.

Von Schlangenzwang.

I. Gros Schlangenzwang.  
Holoetium majus Clusij.



II. Klein Wasserwegrich.

II. Diesem ist das ander Geschlecht ganz vnd güt gleich/allein das seine Blätter kleiner vñ spitziger seyn. Sie wachsen in Sümpffen/Pfützen vnd Wassergräben/blühen gemeinlich im Junio.

Von den Namen.

Wasserwegrich heisset auch Froschwegrich vnd Froschlöffelkraut/Lateinisch Plantago aquatica, Plantago palustris vnd Cochlearia palustris. [I. Plantago aquatica latifolia, C.B. aquatica, Brunf. Frag. Mat. Fuch. Dod. Tur. Gef. hor. Lon. Ad Lob. Cast. Thal. Cæs. Lugd. Tab. Ger. Limonium, Ang. II. Plantago aquatica angustifolia, C.B. humilis angustifolia & longifolia, Lob. aquatica humilis, D Ger.]

Niederländisch Water Weghebreec. Englisch Water Plantaine: Französisch Plantain d'eau. Welsch Plantagine aquatica.]

Von der Natur/ Krafft/ vnd Eigenschafft des Wasserwegrichs.

Es soll diß Kraut oder Wasserwegrich ganz vnd gar einerley Natur vnd Krafft haben wie die andere Wegrichkräuter/ aber ich halte darfür das es etwas kälter vnd feuchter sey/dann die andern. Dann es auch viel dienlicher ist allerley Hitze zu löschten vnd andere Geschwülst nider zu trucken/dann die andere Geschlechter. Sonst hat es alle Kräfften wie die andere auch nicht allein die übrige Flüss einzuhalten vnd zu stillen/wiewol etwas geringer/sondern auch alle Schäden alt vnd new/ innerlich vnd tussertlich/ zu reinigen vnd zu hehlen/derowegen es auch für ein Wundkraut gehalten wird.

Trüg stillen Schäden.

[Die Wurzel treibet den Nierenstein auß/ so man klein koffer/vnd in Erdbeerenwasser eintribe.]

Nierenstein.

Es soll auch gebrauchet werden auß gleiche weis/wie die vorige/dann beyd Saft vnd Wasser dienlich seyn.

¶

II. Schlangenzwang von Mompeliet.  
Holoetium Mompeliacum.



Schlangenzwang ist dreyerley: (I.) Das erste Geschlecht/welches erliche zu dem Wegrich se- nen wöllen/hat ein dünne/lange vnd holrechte Wurzel/ seine Blätter seyn den Blättern des spitzigen Wegrichs fast gleich/ aufgenommen das sie kleiner/schmäler vnd spitziger seynd/ auch etwas grauw von wegen der weissen Wollen damit sie bekleidet seyn/ ligen auß der Erden außgespreitet: zwischen den blättern komen fünf oder sechs stielein herfür/von der mitte an bis oben auß/ mit vielen gedörten weißgrünen Blümlein beschweret: Der Saame ist gleich wie der Wegrichsaame/auch in kleinen Hüßlein verschlossen. II. Das ander Geschlecht/Holoetium Mompeliacum geneit/bekompt Blätter gleich wie das Pfylium oder

I. gros Schlangenzwang.  
II. Schlangenzwang von Mompeliet.



A III. Steinschlängenzwang.  
Holoostium Petraeum.



F Eufferlicher Gebrauch.

Es sol diese Wurzel ein solche grosse Krafft haben  
zusammen zu heffen/ das wann sie mit Fleisch ge-  
sotten werde / soll das Fleisch im Hasen widerumb zu-  
sammen wachsen.

Wird derohalben für ein sonderlich gut Wund-  
kraut geachtet/ die weiten offenen Wunden widerumb  
zusammen zubringen vnd zu heffen / derowegen bil-  
lich vnder die medicamenta glutinantia zu rechnen.  
Vmb dieser Ursach willen ist diß Kraut von Dodo-  
naeo vnd andern mehr zum Wegrich gesetzet worden.

Offenen  
Wunden.

Das XX. Capitel.

Von Hundszung.

Hundszung mit Blumen.  
Cynoglossum cum flore.

G



oder Flöhkraut/ gar schmal / doch etwas länger/ auch  
ein wenig rauh/ aber nicht gräuw/ ist sonst dem vort-  
gen in allen Stücken gleich.

III. Steinschlän-  
genzwang.

III. Das dritte Geschlecht wird genennet Holoosti-  
um Petraeum; vielleicht darumb / diweil es auff den  
Felsen funden wird. [Dieses ist ein nackendes Farn  
Geschlecht/ohne Blätter/Singers läng; dann es nur  
Stenglein hat die ganz nacket/ vnd etwan zwanzig  
auf einer wasscheden Wurzel wachsen / wie die  
Naurkrauten: Die Stengel haben an den Spitzen  
zwen oder drey Hörlein/ wie Säuwürst anzusehen/  
welche etwan mit braunen Tröpflein besprenget/ vnd  
ist der Geruch/wie am gemeinen Farnkraut. Ist aber  
von den andern geschlechtern ganz vngleich. Sie wach-  
sen gemeinlich an rauhen steinichten Orten vnd  
Bergen. Blühen im Majo.

H

[Die erste wächst in Spanien bey Valens am  
Weg: die andere bey Rompeller an dürren vnd vn-  
gebaueten Orten: Die dritte an steinichten Orten  
vnd Bergen / in Schwetz / in Bündten vnd vmb  
Genff auff dem Berg Salette: Auch im Elßaz zwis-  
schen den Strentlüssen.]

D Von den Namen.

Schlängenzwang wird Lateinisch genennet Ho-  
loostium: Dodonaeus nennt das erste Geschlecht  
Plantaginem angustifoliam albidam. [Holooste-  
um hirtorum albicans majus, C.B. Holoest. Salmati-  
ticum prius, Clus. hist. majus, Eid. hist. Lob. Salmati-  
cense Clusij, Lugd. Cam. Ger. Plantago, an-  
gustifolia albid. Dod. II. Holoostium hirtorum al-  
bicans minus, C.B. Salmaticense minus, Clus. hist.  
parvum Monspellense, Ad. Lob. Ger. III. Filix sax-  
atili corniculata, C.B. nuda sive Saxatilis, Trag.  
Lugd. petraea, Lon. Holoostium alterum, Ad. Lob.  
petraeum, Ger. ἀφύγιον seu furcatum, Thal.] Das  
dritte wird Filix Saxatilis vnd Steinfarn: Englisch  
Wronntane Plantane genant.]

E Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
diß Schlängenzwangs.

Dodonaeus meldet auß dem Galeno, das dieses  
Kraut truckne vnd zusammen yebe. [Das drit-  
te ist der Natur vnd Art / wie Capillus Veneris, vnd  
mag darfür erwehlet werden vnd ist einer zusamen-  
ziehenden Wirkung.]

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibet von dem Holoostio, wann  
man die Wurzel in Wein siede / werde sie nutz-  
lich getruncken/wider die Brüche.

I

Die Hundszung hat eine safftreiche zertheilte  
Wurzel/ auß welcher ein Stengel wächst  
anderthalb Ellen hoch. Seine Blätter seyn  
groß vnd lang/ an Farben grünweiß vnd fast aderecht/  
etwas rauh anzugreifen: Oben am Stengel wach-  
sen andere Nebenweiglein mit kleinen purpurblau-  
wen Blumen gesteret / wie an der Ochsenzungen:  
Wann die Blumen verfallen / so folgt ein klein Sa-  
me wie Kleien formirt.

Wächst gemeinlich hinder den Mauern vnd  
Zäunen/blühet im Julio.

Von den Namen.

K

Hundszung wird Griechisch vnd Lateinisch gene-  
net Cynoglossum. [Cynoglossum majus vul-  
gare, C.B. Cynoglossum, Dod. Ad. Ger. officinarum  
Lon. vulgare, Matth. Lob. Thal. Cast. Lugd. Clus.  
hist. Eyst. Cynoglossa, Cael. major, Brunf. Cord. in  
Diose. vulgaris major, Col. Lycophis, Lac.] Welsch  
Cynoglossa. Dölmisch Psy vasyt. Niderländisch Hont-  
stoughen. Englisch Hounds roeng Fransösisch  
Langue de chien. Welsch Cynoglossa  
Lingua canina.]

Ppppp iij Von



A Von der Natur/Krafft vnd Wirkung F  
der Hundszungen.

I. Wilde Weid.  
Hatis sylvestris.

**M** Archiolus schreibt die Hundszung seye kalt vnd trucken im andern Grad.

Innerlicher Gebrauch.

**F** Es wird diese Wurzel dem Begrich fast gleich gemacht mit ihren Tugenden / dann sie auch wol dienet wider allerley Flüss des Leibs / dieselbige einzuhalten vnd zu stopffen / vnd sonderlich zur roten Ruhr / soll man die Wurzel aufdörren / zu Pulver stoßen vnd mit rotem Wein einachen.

**W** Auch ist sie gut denjenigen so Blut aufwerffen / mit Begrich oder Braunnellenwasser gesotten / vnd davon getruncken.

**B** Welche mit dem Fluß des männlichen Saamens beladen oder beschweret seyn / die sollen auch auff gleiche weis die Wurzel gebrauchen.

**S**ie dienet auch wider allerley Bauchflüsse / das pulver mit Rosenzucker vermische vnd eingenommen.

**H** Das kaal Haupt mit dem Kraut in Schweinschmalz geröstet / geschmieret / machet von neuem Haar wachsen.

**H** Die frische Blätter zerknisset vnd auff die hitzige Geschwülst der Wunden gelegt / lindert wol.

Eufferlicher Gebrauch.

**D**ioscorides schreibt / wenn man die Blätter zerstoße / mit altem schwarten Schmalz vermische vnd überlege / heyle sie die Biß der Hund.

**C** Die Wurzel gesotten vnd im Mund gehalten / heylet die böse Geschwür des Munds [welche von Frausosen ihren vrsprung haben.] Dieselbigen auch die Feigblättern so man sie mit der gesottenen Brühe aufwäschet / vnd das Pulver einstreumet: desgleichen auch der Safft / vnd braunte Wasser.

**H** Die Wurzel mit Taig überzogen / in heisser Aschen gebraten / darnach den Taig darvon gethan / die gebraten Wurzel in den After gethan / nimpt die Hitz vnd Schmergen der Feigwarzen / vnd fündert sie zur heylung.

**W** Es soll auch diese Wurzel eufferlich zu allen wunden gebraucht werden / dann sie heylet dieselbige.

Von dem Safft.

**D** Es wird auch ein Safft auß der Hundszungen gemacht / so zu vielen eufferlichen Schäden zu gebrauchen ist.

**B**ey Matthiolo wird ein löstliche Salbe beschrieben von diesem Safft / zu den alten Schäden / bösen Blättern / Grind vnd Fisteln fast dienstlich / nemlich also: Nimb Hundszungensafft / Rosenhonig jedes gleich viel / siede sie sitziglich / biß sich der Safft zum theil verzehret / darnach mache es mit Terpenthin zu einer Salben / mit welcher man darnach die bemeldte Schäden bestreichen soll.

**E**s wird auch diese Wurzel gelobt wider die Schmergen der Feigwarzen.

Das XXI. Cap.

Von wilden Weid.

**E** Er Weid seynd zwey Geschlecht / zart vnd wild: Die wilde Weid / so von dem Authore allein gesetzt / hat ein weisse Wurzel mit wenigen Zäseln behencket / auß welcher ein zarter braunlecher Stengel herfür stößt / mit langlechten gespitzten Blättern besetzt / vnden breit vnd etwas aufgeschnitten / gleich wie die Blätter an dem Besenkraut oder Bauweinsafft / die vnderste Blätter liegen auß der Erden aufgebreytet / etwas blaueschwarz: Oben am Stengel überkompt sie viel Nebenweigslein / an welchen kleine gelbe Blümlein ganz drauschlecht herfür kommen / wann dieselbigen verfallen / so folgen lange



\* II. Zarte Weid. \*  
Hatis sativa.



breite Hülflein / darinnen der Samen liegt. Dis Geschlecht wollen etliche für die zarte Weid halten.

[Vnd zwar der zarte ist dem wilden ähnlich / vnd ist der vndercheid / daß der Stengel des zarten viel höher / oft über zwey Ellen wächst: die Blätter sind breiter / vnd die Hülflein größer. Der zarte wird an vielen Ort auch in Teutschland gesähet / auch ganze Aecker voll / dann dieses von den Tuchmachern vnd Berbern gebraucht wird. Zu solchem Kraut haben sie eigene Mühlen